

Predigt 15. Trinitatis, 12. 09. 2021, 10:00 h, Kirche Schönwalde & Homepage, M. Burmeister

17,05 Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: „Stärke uns den Glauben!“ 6 Der Herr aber sprach: „Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: ‚Reiß dich aus und verpflanze dich ins Meer!‘, und er würde euch gehorsam sein.“

– Das Evangelium nach Lukas, Kapitel 17, die Verse 05 – 06 [Luther 2017]

Das ist der Bibeltext für den 15. Sonntag Trinitatis 2021.

(III)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

„Nur die Harten kommen in den Garten.“ So heißt es. So sagt man. So geht das. Denn nur der robusteste Super-Samen der härtesten Nuß setzt sich durch. Nur die Abgehärteten und Widerstandsfähigen überleben in der freien Wildbahn. Jesus aber mit seinem zierlichen Mini-Senfsamen kann einpacken. So geht das im wahren Leben.

Oder?

Am 11. September vor 20 Jahren wurden harte, starke Samen ausgestreut. Samen des Hasses. Samen der Wut. Riesengroße. Friedliche Flugzeuge mit Passagieren wurden zu Bomben umfunktioniert. Unsagbares Leid kam so über völlig unbeteiligte Menschen. Langzeitfolgen plagten bis heute Überlebende, Helfer, Einsatzkräfte. Seitdem haben Terroranschläge auch in Europa Tausende Opfer gefordert: Eine Saat der Menschenverachtung durch terroristische Attentate in Madrid, London, Paris, Nizza und Berlin und vielen anderen Orten. Unzählige tödliche Attentate auch in islamisch geprägten Ländern, von denen kaum etwas in unsere Nachrichten vordringt. Im sog. „Kampf gegen den Terror“ wurden seitdem Milliarden ausgegeben, aber die geschädigten Hilfskräfte, in unter der Giftwolke in den Ruinen der eingestürzten Türme in New York Nothilfe leisteten, mußten jahrelang um Anerkennung und Entschädigung ringen.

Am 07. Oktober vor 20 Jahren reagierten die angegriffenen USA dann mit Kampfhandlungen im sog. „Krieg gegen den Terror“. Es begann in Afghanistan. 44 Stunden Dauerbombardement setzen den Auftakt. Es war die längste Einzeloperation der US-Luftwaffe jeher. Auch in der Folge wurden über afghanischem Boden immer wieder Bomben ausgeschüttet, als seien sie Samen für die Zukunft: Marschflugkörper, Drohnenraketen und zuletzt ließ Donald Trump die größte Bombe der Welt über Afghanistan testen. Über 8000 Kilo war sie schwer, fast 10 Meter lang. Super harte Nuß, super harter Samen. Superharte Folgen. Einwohner der betroffenen afghanischen Provinz berichteten, daß aufgrund der Super-Bombe Ackerflächen verseucht wurden und es vertrocknete Bäume und Pflanzen sowie Felsen gibt, die bei Berührungen zu Staub zerfallen.

„Nur die Harten kommen in den Garten.“ So heißt es. So sagt man. So geht das. – Da sieht man die Härte des Lebens und des Schlagabtausches. Nur die Starken überleben. Die anderen, auch die, die nicht mithalten wollen – die Schwachen und die Unscheinbaren bleiben auf der Strecke. Was will Jesus nur mit einem winzigen Senfkornsamen? Ist das nicht lächerlich?

Die Jünger hätten auch gerne einen starken Glauben. *Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Stärke uns den Glauben!* Sie wollen einen harten Glauben. Hart wie Kruppstahl. Was aber antwortet ihnen Jesus? Mit winzigen Senfkörnern kommt er...

Die Terroristen der Anschläge vom 11. September 2001 dachten auch, sie hätten einen harten Glauben. Ein Glaube der Gott groß macht und den Menschen klein. Ein Glaube der größer ist als die Doppeltürme in New York City. Aber eine Sorge nagte in ihnen: Die Menschen erkennen bei allem harten, fanatischen Glauben Gottes Größe nicht. Darum mußten sie, als Berufene, nachhelfen, um den Glauben wirklich groß zu machen. Sie mußten eingreifen, weil der Glaube allein es nicht schafft. Nachhelfen mit Sprengstoff, mit Teppichmessern, mit gekaperten Flugzeugen oder Autobomben. Sie mußten dem Glauben aufhelfen.

Der US-Präsident, der am 11. September im Amt war, verstand sich als bewußter evangelikaler Christ. Er hatte im Wahlkampf Werbung für einen mitfühlenden Konservatismus aus christlichen Wurzeln gemacht. Er galt als ein erweckter Gläubiger. Er widerstand so auch der Versuchung, alle Muslime pauschal als Terroristen zu einzustufen. Aber er widerstand nicht der Arroganz der Macht, und ihm folgten andere in geistigen Engführungen. Der damalige Geistliche Leiter unserer amerikanischen Partnerkirche¹, der United Church of Christ, erlebte den 11. September 2001 in Deutschland. Er empfand die Reaktion hier solidarisch. Aber er erinnert sich bis heute beschämt an seine Rückkehr in die USA: „Als ich in die Vereinigten Staaten zurückkehrte, fand ich ein Land vor, das von einem aggressiven, chauvinistischen und unreflektierten Patriotismus überschwemmt wurde. [...] Die meisten amerikanischen Kirchen aller Konfessionen akzeptierten die rhetorischen Vorgaben eines evangelikalen Präsidenten: ‚Krieg gegen den Terror‘, ‚Achse des Bösen‘, ‚Entweder sind Sie für uns oder gegen uns‘“ Er hatte auf andere Reaktionen gehofft.

Die politische Entscheidung des Westens, gegen den Terror vor allem mit militärischen und mit Zwangsmitteln zu agieren, offenbarte im entscheidenden Moment Kleinglauben. Den eigenen Werten wie „Herrschaft des Rechts“, demokratischer und ziviler Eigenverantwortung, „Menschenrechte“ wurde nicht allein getraut. Der Kraft der Überzeugung mußte mit Bomben, massiver Überwachung, mit „verschärften Verhörmethoden“, mit Geheimgefängnissen, völkerrechts-problematischen Aktionen und der „Einbettung“ von Journalisten aufgeholfen werden.

So glichen sich die Reaktionen: Dem Glauben allein wurde nicht getraut. Es schien, er war zu schwach. Ihm mußte, bewaffnet und ausgerüstet, mit Korsetts aus Stütz-Aktionen aufgeholfen werden.

Nur die Harten kommen in den Garten:“ So heißt es. So sagt man. So geht das. Der Glaube an die eigene Überzeugung muß hart sein und groß. So wurde das seit 20 Jahren nun auf der Weltbühne wie im Ping-Pong gespielt: In Afghanistan. Im Irak. Im unserem politischen Alltag der Außen- und Innenpolitik. Von Fundamentalisten. Von Islamisten. Von Polit-Strategen. Von Sicherheits-Beratern und Waffen-Lobbyisten. Nur wer den größten, härtesten Samen ausstreut, ist sicher.

„Nur die Harten kommen in den Garten.“ So heißt es. So sagt man. So geht das. - Doch dann erhob der Botanische Garten Berlin Einspruch. Denn die Natur widerspricht der Einschätzung

über Härte und Stärke. Die härteste Nuß der Welt brauchte nachweislich und zwingend eine warme Beet-Heizung. Auf Zehenspitzen näherten sich die Gärtnerinnen ihrem Zögling, um sein keimendes, zartes Wurzelwerk ja nicht zu erschüttern.

Denn vor neun Jahren waren sie im Botanischen Garten ganz aus dem Tropenhäuschen. Zufällig entdeckte eine Gärtnerin ein grünes Keimblatt. Es entsprang einer superharten Nuß – dem größten und schwersten Samen der Welt. „Coco de Mer“ heißt die Pflanze, zu der dieser „Mega-Samen“ gehört – die äußerst rare Seychellenpalme. Ihre Samen werden bis zu 20 Kilo schwer und haben einen Umfang von einem Meter. Die Seychellenuß ist der Gigant der Samenkörner. Trotz ihrer Größe und ihrer Wucht ist sie ein äußerst sensibler Samen. So legte der Botanische Garten extra eine ringförmige Beetheizung für die eine Bodentemperatur um 22 Grad an. Mehrere Thermometer überprüften permanent die Erdwärme um den Keimling. Nach 80 Jahren konnte nur so im Botanischen Garten wieder aus einer harten Nuß eine Seychellenpalme werden. Erst in Jahrzehnten werden ihre ersten Blüten reifen können.

Die größten und härtesten Nüsse sind also als Saatgut nicht besser. Im Gegenteil: Sie sind sensibel und anfällig. Ihnen muß langfristig aufgeholfen werden. Die Seychellenpalme ist trotz oder wegen (?) ihrer harten Mega-Nüsse extrem rar geworden und nahe am Aussterben.

Aber die Jünger wollen mithalten können im Wettrennen um die Stärke und Härte. *Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Stärke uns den Glauben!* Wird Jesus denn nun ihren Glauben hart und stark machen? Wird er ihrem Glauben aufhelfen?

Jesus antwortet. Und er antwortet auch nicht. Oder vielmehr: Er antwortet anders, als erwünscht. *Der Herr aber sprach: „Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn...“*

Jesus verweigert ihnen Hilfe dabei, dem Glauben mit äußerlichen Mitteln aufzuhelfen. Keine Waffen. Keine Finanzspritze. Keine Strategie. Nein, der Glaube wird von Jesus nicht gestärkt. Denn es geht gar nicht um einen großen oder harten Glauben. Jesus sagt ihnen: Euer Glaube ist schon groß genug. Die Keimkraft einer Seychellenuß von 20 Kilo und einem Meter Umfang ist nicht größer als die Keimkraft eines winzigen Senfkorns.

Jesus sagt: Selbst wenn euer Glaube winzige Senfkorngröße hat, ist er groß genug. Denn der Glaube wird uns geschenkt und er entfaltet als Vertrauen Gottes seine Kraft in uns.

Wie schnell werden nach einem kurzen Frühlingsregen selbst die Abhänge in der Judäischen Wüste gelb und grün vom wilden Senf. Nicht Jahre und Jahrzehnte braucht er – und keine harte Nußschale muß er aufbauen. Er wächst wild und flächendeckend. Und vermehrt sich im Nu auf dünnen Boden. Der wilde Senf ist Heimstatt für Insekten und Vögel. Er ist einfach da.

So ist der Glaube, den Jesus bei den Jüngern schon vorfindet. Sie sollen ihren Glauben wahrnehmen und seiner Kraft vertrauen. Mit solchem Glauben muß man nicht andere Menschen klein machen um Gott groß zu finden. Man muß weder dem Glauben noch Gott aufhelfen. Denn der Senfkorn Glaube schafft es allein. Allein aus Glauben, keimt in ihm alles, was Gott uns schenken will. Es keimt, auch wenn es hart auf hart geht. Das Senfkorn paßt auch in die kleinste Lücke, wenn die harten Nüsse aufeinanderprallen.

„Nur die Harten kommen in den Garten“, drückt in Reimform die Unbarmherzigkeit einer Gesellschaft aus. Egal ob Islamisten oder Turbokapitalisten. Aber Jesus traut uns zu, mit unserem Glauben und unserem Vertrauen in Gott etwas Gutes zu tun. Ein Glaube, der Kleinen und Großen, Harten und Zarten aufmuntert, mit Kräften, wie zum Bäume ausreißen.

Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

> *Gebet*

Gott, du lädst uns ein, uns vertrauensvoll an dich zu wenden. Darum sammeln wir unsere Gedanken und Gefühle und bringen sie im Fürbittengebet vor dich:

Gott, du Ursprung unseres Glaubens,
schenke uns weiter das Vertrauen in dich,
damit wir unsere Sorgen dir überlassen,
damit wir unsere Beklemmung auf dich abwälzen.
Wir danken dir.

Mutmachender Gott,
wir bitten dich für alle, denen ihr Glaube nicht stark genug erscheint,
weil Katastrophen über sie hereinbrechen:
Wir bitten für die Menschen in den Flutgebieten.
Sie sind weiter in Sorge, sie leiden.
Sie brauchen Durchhaltewillen.

- Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Aufhelfender Gott,
wir bitten dich für alle, die den Verlust ihrer Selbständigkeit beklagen oder befürchten.
Wir bitten für die Kranken,
an die Pflegebedürftigen,
an alle Infizierten und ihre Angst.
Sie brauchen Hilfe und Schutz.

- Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Friedensstiftender Gott,
du kannst Konflikte versöhnen und der Gewalt Einhalt gebieten.
Wir bitten dich für die Menschen in Afghanistan,
die Kinder in zahllosen Flüchtlingslagern,
die Hungernden in Tigray, im Jemen und auf Madagaskar.
Ihre Not schreit weiterhin oft still zum Himmel.

- Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Menschenliebender Gott,
du bist selbst zu unserem Bruder geworden.
Wir bitten für alle, die die darunter leiden müssen, daß ihr Menschsein klein gemacht wurde
um Ideologien, fanatistischen Irrglauben, Nationalismus oder Rassenwahn um so größer zu
machen.
Wir bitten für alle verirrten christlichen Fanatiker, die ihre eigene Selbstüberschätzung mit
deiner Macht verwechseln.
immer noch wird dadurch so viel Unheil angerichtet.
Immer noch leiden Opfer von Terrorismus, Nationalismus und Rassismus unter den Folgen.

- Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

In der Stille bringen wir persönlichen Bitten vor dich:

[]

- Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir vereinen unser Gebet und unsere Herzensanliegen gemeinsam in den Worten von Jesus:

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel,
so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

> *Lied*

Refr.) Lobt und preist die herrlichen Taten des Herrn, Halleluja, Halleluja!

2.) Jubel wird sein in allen Ländern, Jubel und Freude, /

denn ich will bauen die Stadt der Menschen, die Stadt des Friedens.

3.) Friede wird sein für alle Menschen, Friede und Freiheit, /

und diese Welt wird endlich bewohnbar für einen jeden.

Refr.) Lobt und preist die herrlichen Taten des Herrn, Halleluja, Halleluja!

Text: Diethard Zils (1970)

Melodie: Lucien Deiss (1954)

„Lobt und preist die herrlichen Taten des Herrn“ (EG 429)

Bekanntmachungen

- Heute: Tag des offenen Denkmals

Heute ist der Tag des offenen Denkmals.

Die Kirche ist nach dem Gottesdienst bis 16:00 Uhr geöffnet.

Es werden Kurzführungen und kleine Orgelstücke angeboten.

Im September und Oktober findet das Orgelband in Berlin und Brandenburg statt.

- Hinweis: Konzert Jack Day, 3. 10. 17:00 Uhr

Jetzt schon lohnt sich der Hinweis auf den Erntedanksonntag um 17:00 Uhr, 3. Oktober.

Da ist der britische Organist Jack Day bei uns zu Gast.

Er spielt Improvisationen über Publikumsideen“

➔ Bitte senden Sie Ihre Ideen ein oder teilen sie mir oder Frau Thiemann mit.

- Erntedank-Gaben

Beim Blick auf den Erntedanksonntag hier schon der Hinweis:

Um die Kirche schmücken zu können, benötigen wir auch Ihre und Eure Erntedank-Gaben.

Dazu ist die Kirche geöffnet am 1. Oktober (Freitag) von 17:00 – 18:30 Uhr.

➔ Wir freuen uns über Erntegaben zum Schmuck der Kirche.

- Kollektenzwecke für den heutigen Sonntag:
- A (amtliche Sammlung)

➔ Heute eine Kollekte innerhalb der Evangelischen Union für:

Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler

Kirchen mit ihren weithin sichtbaren Türmen prägen seit jeher Stadt und Land. Der Aufwand, solche Kirchen zu erhalten und zu sanieren, ist immens. Ihre Eigentümer sind die Kirchengemeinden. Die heute oft kleiner werdenden Gemeinden könnten ohne finanzielle Zuschüsse ihre Kirchen kaum unterhalten. Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) unterstützt Kirchengemeinden dabei, ihre Kirchen zu retten und zu sanieren. Eine Förderung durch die Stiftung KiBa zieht weitere Fördermittel oft in vielfacher Höhe nach sich. Damit wird auch Ihre Kollekte, die ohne Abzug für Fördermaßnahmen verwendet wird, vielfach wirksam.

Weitere Informationen unter:

www.stiftung-kiba.de

- B (vor Ort)

→ für die eigene Gemeinde
Wir sammeln für die eigene Arbeit.

Gott segne Geber, Gaben und die Arbeit, die damit getan werden kann.

- Nächster Gottesdienst

Der nächste Gottesdienst am 19. September 2021 um 10:00 Uhr in der Kirche, gestaltet durch Pfr. Hoffmann und Herr Römer an der Wagner-Orgel.

Gottesdienstbesuche in Innenräumen sind weiterhin nur mit medizinischen Mund-Nasenschutz möglich.

Bitte bedenken Sie, daß wir gut lüften und die Kirche dann ausgekühlt. Stellen Sie sich in Kleidung oder anderer Ausrüstung darauf ein!

Möchten Sie reden?

Gebetsanliegen werden gerne vertraulich entgegengenommen.

Hinweise zu verwendeten Quellen und Materialien von Predigt und Gebeten erteile ich gerne.

Fragen oder Kommentare bitte an: eva.schoenwalde@t-online oder 03322-212857

Das Seelsorgetelefon der Notfallseelsorge für die Corona-Krise ist unter
030 403 665 885 in der Zeit zwischen 8 bis 24 Uhr erreichbar.

ⁱ The Reverend John H. Thomas, 1999 bis 2009 gewählter General Minister und Kirchenpräsident der United Church of Christ, der unierten Partnerkirche der Kirchen der Evangelischen Union in Deutschland. Seine Erinnerungen wurden im September 2021 als Manuskript veröffentlicht, siehe: <https://www.uek-online.de/3-5-artikel-content-961-erinnerung-an-den-11-september-2001-961.php>